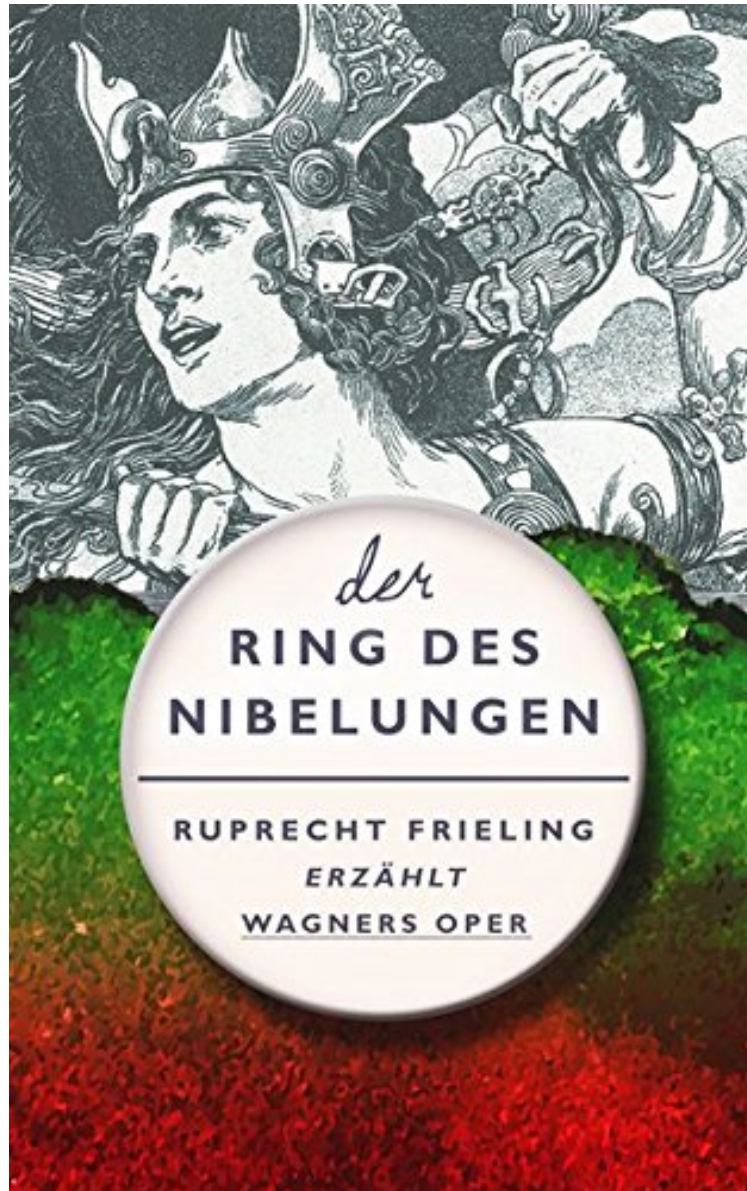


(Read now) Der Ring des Nibelungen: Ein Opern(ver)fhrer

## Der Ring des Nibelungen: Ein Opern(ver)fhrer

Von Wilhelm Ruprecht Frieling  
ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #457141 in BcherVerffentlicht am: 2012-12-26Erscheinungsdatum: 2013-01-02Abmessungen: 8.00 x .48b x 5.00l, Einband: Taschenbuch192 Seiten | File size: 24.Mb

**Von Wilhelm Ruprecht Frieling : Der Ring des Nibelungen: Ein Opern(ver)fhrer** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Ring des Nibelungen: Ein Opern(ver)fhrer:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zitat "Fantasy-Erzhlung fr die Nerds und Kids mit iPhones und Tablet-PCs"Von BommelKlingt ein wenig arrogant, ist aber wohl so. Es ist ein Fhrer durch die Oper von Richard Wagner. Sehr spannend, mit Kommentaren des Autors zu den

einzelnen Szenen. Ich bin absolut kein Opernfreund, aber das liest sich einfach hervorragend. 3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Grollende Götter, mächtige Mädchen, winselnde Wichte - eine perfekte Einführung in Wagners's Marathon - Meisterwerk Von Das Krokodil Wenn man sich als Neu-Wagnerianer im 4. Jahr den "Ring" gönnt, dann will man auch - zumindest in etwa - vorbereitet sein auf immerhin 4 Abende und 16 Stunden Wagner, wenn auch vom Feinsten, so doch auch echt Hardcore! Da ist das vorliegende Internet-Büchlein eine äußerst hilfreiche Sache. Da erfährt man u.a., dass die 4 Abende ursprünglich im Laufe von 7 Jahren uraufgeführt wurden und dass Siegfried's Traum rund 12 Jahre dauerte, bis es beim Meister weiterging. Das hat nämlich wie bei "Faust" Parallelen nicht nur in der Länge, sondern auch in der Schaffensdauer. Ruprecht Frieling versteht es dabei, diese 1 + 3 Abende anschaulich, mit dem gebotenen Ernst zwar, aber auch durchaus mit angenehm trivialem und unterhaltendem Unterton, inhaltlich und im Kontext mit den musikalischen Geschehnissen verständlich und bersichtlich, zu vermitteln. Das tut auch Not, denn der Meister hat die 16 Stunden Musik mit prallen Inhalten gefüllt, die zudem teilweise erheblich von den historischen Vorbildern und Urfassungen abweichen. Ohne diesen Leitfaden oder eine andere intensive Einarbeitung wäre man da total aufgeschmissen. Zumal bei der aktuellen Bayreuther Inszenierung nicht jede Walküre, nicht jede Gottheit, Wicht oder Held spontan in optischen Einklang mit seiner Rolle zu bringen sein dürfte, von Castorff's's Krokodilen mal abgesehen. Da ist man, auch ohne ständig Partitur oder Text zu lesen, was den Genuss ja allenfalls für totale Puristen zu steigern vermag, dennoch immer auf der Höhe des Geschehens. Gerade weil Wagner Bekanntes bekanntermaßen mit anderweitig Bekanntem vermischt, ist zumindest eine Basiskenntnis des umfangreichen Plots Grundlage des hoffentlich größtmöglichen Opernerlebnisses, das ja gerade in Bayreuth klimatische Herausforderungen mit klanglichen Höchstgenüssen verbindet. Ansonsten würde man vergeblich auf manches warten, was Wagner variiert, abgedert oder schlicht weggelassen hat. Dass zum Beispiel die Szene, in der Weichei Gunther in der Hochzeitsnacht von seiner ihm körperlich ungleich überlegenen frisch Angetrauten am Haken über dem Bett deponiert wird, fehlt, ergibt sich schon aus der Schwierigkeit, dies vor Ort mit den Mitwirkenden umzusetzen. Da stieß doch manche Brünnhilde an ihre Grenzen. Dass aus Balmung - Excalibur lässt gren - Notung wird, so what! Dass Alberich auf einen Taschenspielertrick hereinflutet, der längstens seit dem "Geist in der Flasche" hinreichend bekannt ist, warum nicht, wenn man es dank Frieling weiß. Dass die Chef-Götter des Nordens ebenso testosterongesteuert wie ihre griechischen und römischen Gegenstücke agieren und damit die problembeladene Handlung erst auslösen und vorantreiben - nur allzu menschlich! Dass im Endeffekt der durch den Liebestrank - hier wiederum lässt "Tristan" gren - unzurechnungsfähig gewordene Siegfried nach der Traumfrau Brünnhilde ausgerechnet ein königliches Mauerblümchen namens Gutrune begehrt, schwer nachvollziehbar, aber durch diesen Kunstgriff entfällt die deutlich auffälligere Richerin Kriemhild, auf die man also hier nicht warten muss. Lange warten muss man - auch das erfährt man bei Ruprecht Frieling - auf den einzigen Choreinsatz an den 4 Abenden, den man also auch entsprechend genießen und würdigen sollte. Und am Ende des Tages vor ihrer eigenen Dämmerung dämmert den Göttern, dass ihre Macht vergänglich war, unvergänglich aber die Liebe zwischen Siegfried, der, vom Zwergenspross Hagen von Tronje hintertricks gemeuchelt, im Augenblick seines Todes erkennt, dass Brünnhilde seine einzige wahre Liebe war, die daraufhin, nachdem der Betrug, dem sie aufgesessen war, offenkundig wird, ihrem Geliebten hoch zu Ross in die Unendlichkeit folgt - also ein Happy-end im Bereich des Opernmöglichen. Vorher gibt sie noch den Rheintöchtern den zum Tand gewordenen Ring zurück, der alles dies verursacht hatte und der letzte Abend geht in sein furioses Finale. Das alles kann man dank dieses Büchleins schlüssig und unterhaltsam verfolgen. Erheitern, und da und dort womöglich tatsächlich hilfreich, ist der Hinweis, an welcher Stelle die Besucher des Events am meisten Gefahr laufen, hinberzudämmern. Unvorstellbar, dass jemand wie einst auf einen Ost-Trabi ein Jahrzehnt oder länger auf seine "Ring"-Karte wartet und dann eines Teil dessen verpennt. Das wird dem Krokodil, das an dieser Stelle 5 Sterne mit den warmsten Empfehlungen vergibt, nicht passieren und ist ihm - selbstverständlich - nach beglückendem Genuss des Rings 2016 auch nicht passiert. Nochmals Dank an Ruprecht Frieling! Da war man stets im Bild und auf dem Laufenden! Pflichtlektüre für jeden, der's genau wissen will! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Was wirklich in den Nibelungen geschah Von H. P. Roentgen Opern haben einen Nachteil: Ständig singt wer und es ist schwierig, die Handlung zu verfolgen. Wer endlich mal wissen will, was Alberich mit dem einen Ring zu tun hat und warum Siegfried mit Brünnhilde und warum dann doch Kriemhild und überhaupt ... Ruprecht Frieling kann da helfen mit seinen Opernverfahren. Amsant geschrieben erklärt er, was so alles vor sich geht. Und wem dann richtig hören will, für den gibt es die Oper gesungen und veranstaltet von Stefan Kaminski, der es schafft, jedem einzelnen der zahlreichen Mitsinger eine eigene Stimme zu verleihen. Hans Peter Roentgen

Kurzbeschreibung Richard Wagners Gesamtkunstwerk, die monumentale, ergreifende und bodenlos tiefe Geschichte vom Ring des Nibelungen, wird von Wilhelm Ruprecht Frieling atemlos, destilliert und völlig neuartig bersetzt und erzählt als spannendster Krimi der Opernwelt. Der Autor geht dabei wie der Schöpfer der Oper vor, er präsentiert die vier Teile des insgesamt rund dreizehnstündigen Bühnenfestspiels: Das Rheingold, Die Walküre, Siegfried und schließlich Götterdämmerung. Es heißt, Geld verderbe den Charakter. Die Meinungen darüber sind geteilt. Armut beispielsweise ist kein Garant für Charakter, und ein mittleres Vermögen trägt ebenso wenig zur Charakterstärke bei. Doch wer bereits einen

schlechten Charakter hat, kann der im Goldrausch noch tiefer fallen? Durchaus, er kann! Der Wirbel um das sagenhafte Rheingold beweist, dass in der auf Gold basierenden Macht Verderben ruht. Der unwiderstehliche Zauber, den das edle Metall ausbt, ist der Fluch, an dem die Menschheit zugrunde geht. Dies ist die zentrale Botschaft des Dramas vom Ring des Nibelungen. Mit dem Raub des Rheingoldes wird ausnahmslos alles entfesselt, was die Welt bis zum heutigen Tag in Atem hlt: unbdige Gier, grenzenlose Liebe, abgrndiger Hass, zehrender Neid, drngender Kampf um persnliche Freiheit. Antipoden krachen aufeinander: Menschen, Gtter, Zwerge, Riesen, sphrische Wesen und grollende Naturgewalten. Mit einem Vorwort von Rdiger Offergeld sowie einem Nachwort von Horst A. Bruno Die Presse urteilt: Die komplexe und fr Laien oft verwirrende Handlung der Wagner-Opern wird pltzlich ganz logisch. ARTEber den Autor und weitere MitwirkendeDer Autor Wilhelm Ruprecht Frieling aka Prinz Rupi verfgt ber Kenntnisse und Erfahrungen aus 40 Berufsjahren als Autor, Verleger und publizistischer Berater. Der E-Book-Pate (Die Zeit) ist auf Fragen des digitalen Publizierens sowie des Marketing in Social Communities spezialisiert. Frieling betreibt Medien-, Kunst-, Literatur- und Opern-Blogs. Er leitet das Portal [www.literaturzeitschrift.de](http://www.literaturzeitschrift.de) und wirkt als Produzent im Kulturbereich. Frieling verffentlichte in deutschen und internationalen Magazinen. Er publizierte dutzende klassische Print-Bcher und E-Books.